

Inhaltsverzeichnis.

I. Teil: Das Wesen des Schuldrechts.	Seite
Vorbemerkung	1
I. Stellung im Gefüge des Bürgerlichen Gesetzbuchs	1
II. Der Aufbau des Schuldrechts im BGB	1
III. Der Aufbau in diesem Grundriß	2
Kapitel 1: Die Bedeutung des Schuldrechts im Leben der Menschen und innerhalb des Rechtsganzen.	
§ 1. Die menschliche Bedeutung des Schuldrechts	3
I Die wirtschaftliche Bedeutung	3
a) Schuldrecht ist das Recht des Verkehrs	3
b) Der „geschäftliche“ Geist im Schuldrecht	4
c) Der Egoismus im Schuldrecht und seine Gegenpole (Vertragsfreiheit, Verkehrssitte, Normativbedingungen, Tarife, Schlichtungsverfahren, Gesetzliche Eingriffe)	5
II. Die kulturelle Bedeutung	7
a) Auslösung politischer Werte	7
b) Auslösung sittlicher Werte	8
c) Auslösung sozialer Werte	9
d) Insbesondere der humane Zug des heutigen Schuldrechts	10
§ 2 Die juristische Formung des Schuldrechts	12
I Verhältnis zum Sachen-, Familien- und Erbrecht	12
a) Kennzeichen des Schuldrechts	12
b) Kennzeichen des Sachenrechts	12
c) Kennzeichen des Familienrechts	13
d) Kennzeichen des Erbrechts	13
II Schuldrecht außerhalb des BGB.	13
III. Die Überordnung der allgemeinen Lehren	14
IV. Die Überordnung des öffentlichen Rechts	16
3. Der Einfluß des Krieges und der Revolution	16
I. Tatbild	16
a) Erschütterung der bestehenden Verträge	16
b) Beschränkung der verfügbaren Gütermengen	17

	Seite
c) Konzentration der Kräfte	18
d) Die Sozialisierungsidee	18
II. Wirkung auf den Gesamtcharakter des Schuldrechts	20
a) Verfürzung der Vertragsfreiheit	21
b) Steigerung des öffentlichrechtlichen Einschlags	21
c) Insbesondere der sog. Kontrahierungszwang	22
Kapital 2: Die Elemente, aus denen sich ein Schuldverhältnis zusammensetzt.	
§ 4. Der Gegenstand des Schuldverhältnisses	24
I. Die Güter des „geschäftlichen“ Verkehrs	24
a) Abscheidungen	24
1. Familienverkehr	24
2. Unerlaubter Verkehr	24
3. Außerrechtlicher Verkehr	25
b) Keine weiteren Erfordernisse	26
1. Nicht erforderlich Geldwert	26
2. Nicht erforderlich Klagbarkeit (naturales obligationes)	26
3. Nicht erforderlich Vollstreckbarkeit	26
II. Gütermassen	27
III. Das „Verhalten des Schuldners“ als eigentlicher Gegenstand des Schuldverhältnisses	28
§ 5. Die beteiligten Personen	29
I. Grundfall der Beteiligung	29
a) Gläubiger und Schuldner	29
b) Fähigkeit zur Beteiligung	30
c) Beitritt Dritter zum Schuldverhältnis	31
II. Mehrheitsbeteiligung	31
a) Beteiligung nebeneinander	31
b) Zentrale Beteiligung	32
c) Massenbeteiligung	32
d) Beteiligung hintereinander	33
1. Grundsatz der Zulässigkeit	33
2. Ausnahmen	33
3. Konfusion	34
III. Ungewißheit, aber „Bestimmbarkeit“ der Person	34
IV. Hilfspersonen	35
a) Stellvertretung	36
b) Der Erfüllungsgehilfe	36
c) Andere Helfer (Leistungsempfänger, Schiedsmann)	37
§ 6. Die Verknüpfung	37
I. Die Wurzel der Verknüpfung	37
a) Die Bedeutung des menschlichen Willens (Vertragsfreiheit, Formfreiheit)	37
b) Die Überordnung des objektiven Rechts	38
c) Das richterliche Gestaltungsrecht	40
II. Die Gestaltung der Verknüpfung	40
a) Auflösung in die einzelnen Beziehungen	41

Inhaltsverzeichnis.

XI

Seite

b) Schuld gegen Schuld („gegenseitiger“ Vertrag)	43
c) Das abstrakte Schuldverhältnis	44
III. Die Stärke der Verknüpfung	46
a) Zwang, Klage, Vollstreckung	46
b) Trennung der „Haftung“ von der „Schuld“?	47

II. Teil: Einzelne Schuldverhältnisse.

Vorbemerkung: Typensystem und Vertragsfreiheit	49
--	----

1. Abschnitt: Schuldverhältnisse auf Überlassung von Gütern.

Kapitel 1: Endgültige Güterüberlassung.

§ 7. Der Kauf	50
-------------------------	----

I. Grundzüge des Kaufes	50
-----------------------------------	----

a) Der Rahmen	50
-------------------------	----

1. Vertragscharakter	50
--------------------------------	----

2. Die Ware	51
-----------------------	----

3. Der Preis (und der Höchstpreis)	52
--	----

b) Der Abschluß des Kaufes	53
--------------------------------------	----

c) Erfüllungsort und Versendung	54
---	----

d) Erfüllungszeit	55
-----------------------------	----

II Die „Verschaffungspflicht“ des Verkäufers	57
--	----

a) Beschaffung der tatsächlichen Unterlagen	57
---	----

1. Mitübergabe des Zubehörs usw.	57
--	----

2. Fehlerfreiheit	57
-----------------------------	----

b) Verschaffung der rechtlichen Sicherheit	59
--	----

III. Die „Gewährleistungspflicht“ des Verkäufers	60
--	----

a) Gewährleistung bei fehlender Übergabe und bei Mängeln im Recht	61
---	----

b) Gewährleistung bei Sachmängeln	62
---	----

1. Schutzmittel innerhalb des Kaufrechts	62
--	----

2. Schutzmittel aus dem Bereich der allgemeinen Lehren	63
--	----

a) Anfechtung wegen Irrtums u. arglistiger Täuschung	64
--	----

β) Allgemeiner Schadenersatzanspruch wegen schuldhaften Parteiverhaltens	64
--	----

γ) Schadenersatz aus unerlaubter Handlung	65
---	----

δ) Schadenersatz oder Rücktritt auf Grund der „Unmöglichkeit“ oder des „Verzuges“	65
---	----

3. Verhältnis der mehreren Schutzmittel zueinander	65
--	----

4. Die Wandlung im einzelnen	66
--	----

5. Die Minderung im besonderen	67
--	----

6. Viehkauf	68
-----------------------	----

IV. Störungen durch Krieg und Revolution	68
--	----

a) Abbruch der Lieferung wegen Leistungsschwernis	69
---	----

b) Hinausschieben der Lieferung bis zur Widerkehr geordneter Verhältnisse	71
---	----

c) Verteilung der Restbestände unter die mehreren Käufer	71
--	----

d) Aufspaltung der Entschädigungssumme für die beschlagnahmten Waren an den Käufer?	72
---	----

c) Beschaffung von „Freischeinen“ für einen Teil der beschlagnahmten Waren	73
f) Abbruch der Seereslieferungen	73
V. Die Pflichten des Käufers	73
a) Wesentliche Pflicht (Preisbezahlung)	73
b) Regelmäßige Pflicht („Abnahme“)	74
c) Gelegenheitspflichten	75
VI. Verpflichtungen der Übergangszeit	75
a) Die Gefahrverteilung	75
b) Lasten, Verwendungen und Kosten	76
c) Nutzungen	76
VII. Ausbau durch Nebenabreden	76
a) Kauf nach Probe	77
b) Kauf auf Probe und auf Umtausch	77
c) Eigentumsvorbehalt und Abzahlungsgeſchäft	78
d) Wiederkauf und Wiederverkauf	80
e) Vorlauf	81
VIII. Kaufähnliche Gebilde	83
a) Der Tausch	83
b) Andere entgeltliche Veräußerungsverträge	83
§ 8. Schenkung und Schenkungsversprechen	84
I. Begriff	84
II. Voraussetzungen im einzelnen	85
a) Vermögenszuwendung	85
b) Bereicherung des anderen Teils	85
c) Einigung über die Unentgeltlichkeit	85
III. Rechtslage nach vollzogener Schenkung	86
a) Haftung des Schenkers	86
b) Rückforderung des Geschenks	86
1. bei späterer Verarmung	86
2. bei grobem Undank	86
IV. Schenkung unter Auflage	87
§ 9. Spiel und Wette	88
I. Allgemeine Stellung der Rechtsordnung zum Spiel	88
II. Behandlung der Wette	89
III. Besondere Lagen beim Spiel	90
a) Das verbotene Spiel	90
b) Das staatlich genehmigte Spiel	90
IV. Das Differenzgeschäft (Börsentermingeschäft)	91
Kapitel 2: Güterüberlassung auf Zeit.	
Vorbemerkung	92
§ 10 Die Miete	93
I. Begriff	93
a) Abcheidung von anderen Typen	93
b) Wirkung der Mietslage gegen Dritte	94
1. Bei Grundstücks-(Wohnungs-)Miete	95
2. Beim Vermieten beweglicher Sachen	96

c) Wirtschaftliche Bedeutung der Miete	96
d) Die öffentliche Regelung der Mietverhältnisse in der neueren Gesetzgebung	98
II. Fortdauer der Herrenstellung des Vermieters	100
a) Fortdauer der Belastung	100
b) Fortdauer der Gebrauchsmacht	101
III. Das eigentliche Mietverhältnis	101
a) Das Mietverhältnis als Vertrauensverhältnis	101
b) Das Mietverhältnis als Gebrauchsverhältnis	103
1. Die Verschaffungspflicht des Vermieters und seine Haftung	103
2. Pflicht des Mieters zu ordnungsmäßiger Benutzung; seine Haftung	105
c) Die Miete als entgeltliches Verhältnis	106
d) Die Miete als vorübergehendes Verhältnis	108
§ 11. Die Pacht	110
I. Das Wesen der Pacht	110
II. Der Pächter als Wirtschaftler	111
a) Das Maß der Ausnutzung	111
b) Der laufende Wirtschaftsbetrieb	112
c) Beendigung des Pachtverhältnisses	112
III. Einwirkung der revolutionären Gesetzgebung	112
§ 12. Die Leihe	113
I. Der Begriff	113
II. Einzelregelung	113
§ 13. Der Vertriebs- (Trödel-) Vertrag	114
I. Wesen; wirtschaftliche Bedeutung	114
II. Rechtliche Behandlung	115
Schlußbemerkung zum 2. Kapitel: Verwandte Typen	116
Kapitel 3: Kreditgewährung.	
§ 14. Einführung (Wirtschaftliche Bedeutung. Rechtliche Fassung.)	117
I. Der Begriff des Kredits	117
a) Kredit im weiteren Sinne	117
b) Einengung des Begriffs	118
c) Grenzvermischung in der Praxis	119
II. Arten des Kredits	121
a) Personalkredit und Realkredit	121
b) Öffentlicher und privater Kredit	122
c) Anlagekredit und Umlaufkredit	122
d) Konsumtiver und produktiver Kredit	123
III. Stellung der Gesetzgebung	124
§ 15. Darlehn und Geldgebervertrag	125
I. Wesen des Darlehns	125
II. Die Hingabe	126
III. Die Pflichten des Kreditnehmers	127
IV. Der Geldgebervertrag	129
V. Die Baugelder	130

	Seite
§ 16. Versicherungsvertrag und Leibrente	132
I. Versicherungsvertrag	132
a) Wesen	132
b) Beteiligte	133
c) Abwägung der beiderseitigen Interessen	134
d) Die Versicherungspolice	134
e) Die Arbeiterversicherung	134
II. Der Leibrentenvertrag	135
a) Sein Wesen	135
b) Rechtliche Konstruktion	136
§ 17. Schuldanerkenntnis und Schuldversprechen	136
I. Wesen und Geschichte	136
II. Geltendes Recht	137
§ 18. Inhaberschuldverschreibungen	138
I. Wesen	138
II. Rechtslage bei den Inhaberschuldverschreibungen	139
a) Das Papier in der Hand des ersten Inhabers	140
b) In der Hand des zweiten Inhabers	140
c) In der Hand eines unberechtigten Inhabers	141
d) Das Papier, das ohne den Willen des Inhabers in den Verkehr geraten ist	141
III. Stammpapier und Nebenpapiere	143
IV. Abarten	144
a) Die Verpflichtungszeichen des § 807	144
b) Die Legitimationspapiere des § 808	145
§ 19. Anweisung und Scheck	146
I. Wesen	146
II. Die Voraussetzung der Anweisung	147
III. Rechtslage	147
a) Vor der „Annahme“	147
b) Die Annahme	148
c) Die einzelnen Wechselbeziehungen (Valutaverhältnis, Deckungsverhältnis, Auszahlungsverhältnis)	149
IV. Besondere Arten der Anweisung	150
a) Der Kreditbrief	150
b) Der Scheck	151
§ 20. Die Bürgschaft	151
I. Wesen	151
II. Maß der Bürgenhaftung	152
III. Die Belangung des Bürgen	153
IV. Der Kreditauftrag	155
§ 21. Der Pfandvertrag	155
I. Wesen	155
II. Der Inhalt des Pfandvertrages	156
III. Einzelheiten	157
a) Treuverhältnis	157
b) Pflichten des Pfandgläubigers	157
c) Stellung des Verpfänders	157

2. Abschnitt: Mitwirkung bei der Gütererzeugung und Gütererhaltung.

	Seite
Vorbemerkung	158
Kapitel 1: Arbeitsverträge.	
§ 22. Die Bedeutung des Arbeitsvertrages	159
I. Geschichte	159
a) Die Entwicklung des römischen Arbeitsrechts	159
b) Entwicklung des Arbeitsverhältnisses in Deutschland	160
c) Die Spaltung des Arbeitsrechts in eine öffentlichrechtliche und eine privatrechtliche Hälfte während des 19. Jahrhunderts	162
II. Das Gepräge des geltenden Rechts	163
a) Vorbemerkung	163
b) Zerspitterung des Rechtsstoffes (Aussicht auf ein einheitliches Gesetzbuch des Arbeitsrechts)	164
1. Das BGB.	165
2. Die GewerbeD. usw.	165
3. Die revolutionären Gesetze	165
4. Forderung eines einheitlichen Arbeitsrechts.	166
III. Grundelemente des geltenden Rechts	167
a) Arbeit und Lohn	167
b) Gewinnbeteiligung	169
c) Disziplinalgewalt und Arbeitsordnung	170
d) Mitbestimmungsrecht	171
e) Vertragsbruch, Streik, Aussperrung, Bohkot	172
f) Kollektiver Arbeitsvertrag (Tarifvertrag)	173
g) Sozialisierung	175
h) Prozeß über Arbeitsstreitigkeiten	175
§ 23. Der Werkvertrag	176
I. Begriff	176
a) Innere Elemente	176
b) Verhältnis zu anderen Typen	177
1. Verhältnis zum Dienstvertrag	177
2. Verhältnis zum Kauf	179
II. Durchführung des Werkvertragsverhältnisses	180
a) Das Stadium der Arbeit	180
b) Mängelhaftung	181
c) Störungen infolge der Kriegswirtschaft.	181
d) Eigentumsverhältnisse	182
III. Beendigung des Werkvertragsverhältnisses	182
IV. Das Bauunternehmen	183
§ 24. Der Dienstvertrag	183
I. Begriff	183
a) Gegensatz zum Werkvertrag	183
b) Sonstige Abweichungen	184
1. Die Organschaft	185
2. Die familienrechtliche Dienstpflicht	185

	Seite
c) Arten der Dienstverträge	185
1. „Dauernde“ Dienstverhältnisse	185
2. „Hausliches“ Dienstverhältnis	186
3. Dienste „höherer Art“	186
4. „Erschöpfende“ Dienstverhältnisse	186
II. Durchführung des Dienstverhältnisses	186
a) Maß und Art der Dienste	186
b) Sozialer Schutz	187
c) Krankheitsfürsorge	188
d) Treupflicht des Arbeitnehmers	188
e) Entlohnung	189
III. Haftung bei Unregelmäßigkeiten in der Abwicklung des Arbeitsverhältnisses	189
a) Sonderregelung für Gläubigerverzug	190
b) Sonderregeln bei Unmöglichkeit zu arbeiten	190
IV. Beendigung des Dienstverhältnisses	191
a) Kündigung auf dem Boden des BGB.	191
b) Kontrolle der Kündigung durch den Betriebsrat	192
§ 25. Verwandte Gebilde	192
I. Bedürfnis nach Abspaltungen (Gesindevertrag).	192
II. Der Verlagsvertrag	194
III. Der Mätkervertrag	195
IV. Die Auslobung	196
§ 26. Der Verwahrungsvertrag und die Einbringung bei Gastwirten	197
I. Begriff der Verwahrung	197
II. Durchführung des Verwahrungsverhältnisses	198
III. Übergang in andere Typen (insbesondere das sog. depositum irregulare).	199
IV. Einbringung bei Gastwirten	200
V. Öffentliche Hinterlegung	201
§ 27. Geschäftsbeforgung mit oder ohne Auftrag	201
I. Der Auftrag	201
a) Begriff	201
b) Durchführung des Auftragsverhältnisses	203
II. Geschäftsführung ohne Auftrag (negotiorum gestio)	204
a) Grundsatz	204
b) Abwandlungen	205
c) Durchführung des Verhältnisses	206
d) Irrtümliche Einschätzung der Lage	206
III. Geschäftsbeforgung als Bestandteil anderer Rechtsverhältnisse	207
Kapitel 2: Schuldverhältnisse mit zentraler Tendenz (Recht der wirtschaftlichen Verbände)	208
§ 28. Die Bedeutung der Personenverbände	208
I. Erfassung der Personenverbände als selbständiges Gebilde	208
II. Der gemeinsame Zweck und die unbestimmte Zahl der Mitglieder	209

III. Überblick über die Personenverbände	209
a) Handelsrechtliche Gebilde	210
b) Neue wirtschaftliche Gebilde	210
c) Vereine (juristische Personen)	210
IV. Zusammenschluß von Verbänden zu zentralen Organisationen	211
V. Vermischung des privaten und öffentlichen Rechts	211
§ 29. Die Gesellschaft	211
I. Wesen	211
a) Im allgemeinen	211
b) Verwandtschaft mit dem Verein	212
c) Geltungsbereich des Gesellschaftsrechts des BGB.	213
II. Das Gesellschaftsvermögen	214
III. Die Bindung an das gemeinsame Ziel	215
a) Die Genossen unter sich (Gesamthand)	215
b) Erstreckung auf Dritte?	216
IV. Der Betrieb der Gesellschaften	217
a) Organisation	217
b) Gewinn und Verlust	218
c) Einstellung des Betriebes	218
§ 30. Die Gemeinschaft	218
I. Wesen	218
II. Durchführung eines Gemeinschaftsverhältnisses	219
§ 31. Neue Formen wirtschaftlichen Zusammenschlusses	219
I. Das Kartell (Syndikat)	220
a) Wirtschaftliche Rolle	220
b) Rechtliche Behandlung	221
II. Der Trust	223
III. Die „Beteiligung“	223
IV. Die lose Interessengemeinschaft	224
V. Die Arbeitsgemeinschaft	225
VI. Die gemischt-wirtschaftlichen Unternehmungen	227
VII. Schlußbemerkung (Ausblick in die Zukunft)	227
3. Abschnitt: Ausgleich unrechtmäßiger und ungeklärter Rechtslagen.	
Vorbemerkung	228
§ 32. Der Vergleich	229
I. Wesen	229
II. Unwirksamkeit und Anfechtung wegen Irrtums	229
III. Prozessualer Vergleichsschluß	231
§ 33. Ungerechtfertigte Bereicherung	232
I. Wesen	232
II. Das Fehlen des „rechtlichen Grundes“	234
III. Einschränkungen	235
a) Vorzeitiges Erfüllen	235
b) Bewußtes Zahlen einer Nichtschuld	235
c) Anstandsleistungen	235
d) Eigene Sittenwidrigkeit	235

	Seite
IV. Umfang der Herausgabepflicht	235
V. Weitere Ausgestaltung	237
§ 34. Die Verpflichtung zur Vorlegung	237
I. Wesen der Vorlegungspflicht	237
II. Durchführung des Gebotens	238
§ 35. Die Schadenserjappflicht aus unerlaubter Handlung	239
I. Allgemeine Kennzeichnung	239
a) Ausbau zu einem „Schuldverhältnis“	239
b) Verhältnis zum Strafrecht	241
c) Kulturelle Bedeutung des Schadenserjapprechts	242
d) Stellungnahme des BGB.	243
II. Die Grundelemente der Schadenserjappflicht	243
a) Das Verschuldungsprinzip	243
b) Die Zurechnungsfähigkeit	246
c) Weidseitiges Verschulden	248
d) Kausalzusammenhang	248
III. Die einzelnen Deliktgruppen	251
a) Die gefestigten Rechtsgüter des § 823 I	251
b) Verstoß gegen Schutzgesetze (§ 823 II)	253
c) Anwendung unlauterer Mittel, insbesondere das jitten- widrige Verhalten nach § 826	256
d) Fälle der Gefährdungshaftung	258
1. Tierhalterhaftung	258
2. Wildschadenerjapp	259
3. Haftung für Gebäudeeinsturz	259
4. Beamtenhaftung	259
IV. Methode der Schadenausgleichung	260
a) Aktivlegitimation (Gläubigerseite)	260
b) Passivlegitimation (Schuldnerseite)	261
1. Mehrheit von „Tätern“	261
2. Haftung für Angestellte (§ 831)	262
3. Haftung des Aufsichtspflichtigen	263
c) Umfang des Ersatzes	263
1. Naturalrestitution und Gelderjapp	263
2. Ideeller Schaden	263
3. Änderungen in der Zwischenzeit	264
4. Verjährung	264
V. Die Unterlassungstlage	264

III. Teil: Die allgemeinen Lehren.

Kapitel: 1. Schuldarten.

Vorbemerkung	267
§ 36 Gattungs- und Geldschuld	268
I. Gattungsschuld	268
a) Wesen der Gattungsschuld	268
b) Die sog. „Konkretisierung“	269

II. Geldschulden	270
a) Begriff des Geldes	271
b) Vertragsklauseln (Goldklausel, Valutaschulden)	272
c) Einwirkungen des Krieges und seiner Folgen	273
d) Die Geldschuld im Rahmen des Schuldrechts	273
§ 37. Wahlschuld	274
I. Wesen	274
a) Verhältnis zur Gattungsschuld	275
b) Der Wahlberechtigte	276
c) Ausübung der Wahl	276
II. Störungen in der Abwicklung	276
a) Passiver Widerstand (Verzögerung der Wahl)	276
b) Irrtum bei der Wahl	277
c) Einfluß der Unmöglichkeit	277
d) Bloße Verschlechterung	278
III. Die sog. facultas alternativa (Erfüllungsbefugnis)	279
§ 38. Schuld auf Gegenseitigkeit	279
I. Wesen	279
II. Volle Gegenseitigkeit (Synallagma)	280
a) Ausfall der einen Leistung	280
b) Störungen bei der späteren Abwicklung	280
c) Geltendmachung „Zug um Zug“ (Einrede des nicht erfüllten Vertrages)	280
III. Vorleistungspflicht	281
IV. Auflage (Maßgabe, modus)	282
V. Zurückbehaltungsrecht (Retentiontsrecht)	282
a) Gesetzliche Tatbestände („Konnexität“)	283
b) Durchführung	284
c) Verhältnis zur Aufrechnung	284

Kapitel 2. Die Leistungspflicht.

Vorbemerkung	285
§ 39. Der Inhalt der Leistungspflicht	285
I. Der Grundsatz von Treu und Glauben	285
II. Die Verwendung von Klauseln beim Vertragsschluß	288
III. Nachträgliche Bestimmung des Leistungsinhalts	289
IV. Abführung der Leistung an einen Dritten („Vertrag zugunsten Dritter“)	291
V. Ort und Zeit der Leistung (Zahlungsfristen in der Kriegs- und Übergangszeit).	293
§ 40. Die Erfüllung der Leistungspflicht (Lehre vom Erlöschen der Schuldverhältnisse)	294
I Die „Erfüllung“	294
a) Anpassung an den Inhalt der Leistungsverpflichtung	295
1. Identität der Personen	295
2. Identität des Gegenstandes (Hingabe an Erfüllungstat)	296

	Seite
3. Verbot der Teilleistungen	297
4. Verrechnung auf mehrere Schulden	297
b) Konstruktion der Erfüllung	298
II Mittelbare Leistung	299
a) Hinterlegung	299
b) Selbsthilfeverkauf der geschuldeten Sache	300
c) Aufrechnung	301
1. Die Aufrechnungslage	301
2. Der Vollzug der Aufrechnung	303
3. Die Wirkung der Aufrechnung	303
4. Aufrechnungsverbote	303
III. Ersparung des Leistens	304
a) Verzicht des Gläubigers (Erlaß)	304
b) Einspringen eines Dritten	304
IV. Erlöschen der Schuldverhältnisse	306
a) Erlöschen des ganzen Schuldverhältnisses in einem Vorgang	306
b) Erlöschen einzelner Beziehungen durch Erfüllungsvorgänge	306
c) aus anderen Gründen (insbes. durch Zwerdreichung?)	306
d) Begleiterscheinungen des Erlöschens	307
e) Nachwirkungen des Erlöschens (insbes. das Quittungswesen)	307
41 Unregelmäßigkeiten bei der Leistung. 1. Grundbegriffe	309
I. Das gesetzliche System	309
II. Die Erfüllungslage	310
III. Verschulden und Vertretenmüssen	311
a) Schuldgrade	312
b) Verwendung der so geschaffenen Begriffe	313
c) Haftung für Hilfspersonen	314
d) Drei Grundfiguren	315
e) Konkurrierendes Verschulden	315
f) Vertragliche Änderung der Vertretungspflicht	316
IV Die sog. culpa in contrahendo	316
V. Die sog. positiven Vertragsverletzungen	318
§ 42. Fortsetzung: 2. Die Lehre von der Unmöglichkeit	320
I. Begriff und Zerlegung	320
a) „Unmöglichkeit“ (und <i>clausula rebus sic stantibus</i>)	320
b) „Unvermögen“	322
c) Anfängliche und nachträgliche Unmöglichkeit	323
d) Teilweise Unmöglichkeit	323
II. Allgemeine Haftungsgrundlage bei nachfolgender Unmöglichkeit	324
a) Der Schuldner ist nicht vertretungspflichtig	324
b) Der Schuldner ist vertretungspflichtig	324
c) Der Schuldner hat seinerseits einen Ersatzanspruch gegen einen Dritten	325
d) Verhältnis zu anderen Haftungsbestimmungen	325

III. Gestaltung der Verhältnisse beim gegenseitigen Vertrag . . .	325
a) Keiner von beiden Teilen hat zu vertreten	325
b) Der Gläubiger hat zu vertreten	326
c) Der Schuldner hat zu vertreten (Austausch- und Differenztheorie)	327
§ 43. Fortsetzung: 3. Die Lehre vom Schuldnerverzug . . .	328
I. Begriff und Voraussetzungen	328
a) Verhältnis zur Leistungszeit	328
b) Verhältnis zur Unmöglichkeit	329
c) Voraussetzungen des Verzuges	329
II. Allgemeine Haftungsgrundlage	330
a) Verschärfung des Haftungsgrades	330
b) Verzinsung von Geldschulden	330
c) Der sog. Verspätungsschaden	330
d) Abbruch des Vertrages bei fehlendem Interesse	331
III. Erweiterung der Haftungsverhältnisse beim gegenseitigen Verträge	332
a) Bloßer Verspätungsschaden	332
b) Schadenersatz wegen Nichterfüllung	332
c) Rücktritt vom Verträge	332
d) Setzung einer Nachfrist	333
e) Verzug bei Sukzessivlieferungen	334
f) Verzug mit einer bloßen Nebenverpflichtung	334
IV. Streichung von Rechtsfolgen im Zuge der Kriegs- und Übergangswirtschaft	335
§ 44. Fortsetzung: 4. Die Lehre vom Gläubigerverzug . . .	336
I. Begriff und Voraussetzungen	336
II. Wirkungen	337
§ 45. Mehrheit von Beteiligten	338
I. Die verschiedenen Formen der Mehrheitsbeteiligung . . .	338
a) Zerlegte Schuld (geteilte Schuld)	339
b) Gesamtschuld (solidarische Haftung)	339
c) Einheitschuld (Gesamthandschuld).	341
II. Die Verwendung der verschiedenen Formen im geltenden Recht.	342
a) Auf der Schuldnerseite	342
b) Auf der Gläubigerseite	343
Kapitel 3: Neben- und Ergänzungspflichten.	
§ 46. Erweiterungen der Stammschuld	344
I Die Zinspflicht	344
a) Begriff der Zinsen	344
b) Rechtslage	345
1. Begründung der Zinspflicht	345
2. Höhe der Zinsen	346
3. Beschränkung im Zinsnezhmen	346
II. Vertragsstrafen	347
a) Die Verwirkung der Strafe	348

	Seite
b) Verhältnis zur Erfüllungsklage und zum Schadenserfolg	348
c) Atzefforische Natur der Strafklausel	349
d) Herabsetzung zu hoher Vertragsstrafen	350
III. Die Draufgabe	350
§ 47. Pflicht zur Rechenschaft	351
I. Durchlaufende Auskunftspflicht.	351
II. Abschließende Rechnungslegung	353
III. Ersatz von Aufwendungen	354
§ 48. Pflicht zum Schadenserfolg	355
I. Grundlage der Schadenersatzpflicht	355
a) Casus a nullo praestantur	355
b) Entstehungsgründe für eine Schadenersatzpflicht	356
c) Kausalzusammenhang	357
d) Verschuldungsprinzip	358
e) Kulturelle Bedeutung	358
II. Ziel der Schadenersatzpflicht: Ausgleich	359
a) Begriff des Schadens (insbes. „ideeller Schaden“)	359
b) Naturalrestitution oder Geldersatz	361
III. Berechnung des Schadens	362
a) Ersatz von „Alt durch Neu“	362
b) Abstellung auf die subjektiven Verhältnisse des Geschädigten	363
c) Veranschlagung fremder Interessen neben den eigenen Interessen des Geschädigten	364
d) Damnum emergens und lucrum cessans	365
e) Zeitpunkt für die Schadensberechnung	366
IV. Insbes. die sog. Minderungsposten	366
a) Mitverschulden des Geschädigten.	366
b) Vorteilsausgleichung (compensatio lucri cum damno)	366
c) Abtretung von gleichzeitig erwachsenen Ersatzansprüchen gegen einen Dritten	368
V. Prozessuale Geltendmachung des Schadenersatzanspruchs	369
Kapitel 4: Verfügung über die Schuld.	
Borbemerkung	369
§ 49. Personenwechsel	370
I. Übertragung der Forderung (Zession)	370
a) Basis (Vertrag, Gesetz, Richterspruch)	370
b) Persönlicher Rahmen (insbes. fiduziarische und Blankozession)	372
c) Sachlicher Rahmen (insbes. unübertragbare Forderungen)	373
d) Stellung des neuen Gläubigers	375
e) Stellung des Schuldners	376
II. Schuldübernahme	378
a) Wesen und Zustandekommen	378
b) Begriffliche Abscheidungen	379
1. Schuldübernahme und Erfüllungsübernahme	379
2. Erfüllungsübernahme und Vertrag zugunsten eines Dritten	380
3. Kumulative und privative Schuldübernahme	380

	Seite
c) Abwicklung der Schuldübernahme	380
d) Sondertatbestände	381
1. Hypothekenübernahme	381
2. Vermögensübernahme	382
§ 50. Rücktritt	382
I. Wesen	382
a) Basis	382
b) Bollzug	383
c) Wirkung	383
II. Die Obligation auf Rückgewähr	383
a) Bindung der Parteien	384
b) Rückgewähr Zug um Zug	384
c) Gelderfaß statt Naturalleistung	384
III. Veränderungen in der Zwischenzeit	384
IV. Besondere Rücktrittsklauseln	387
a) Die Verwirkungsklausel	387
b) Die Fixklausel	388
c) Das Reuegeld	388

Anhang.

Schuldrecht, Internationales Privatrecht und Friedensvertrag.

I. Schuldrecht und Internationales Privatrecht	389
a) Vertragsfreiheit	390
b) Objektiver Anknüpfungspunkt	390
c) Mehrgliedrige Schuldverhältnisse	391
d) Sonderbehandlung einzelner Schuldverhältnisse	391
II. Friedensvertrag und schwebende Schuldverhältnisse	392
a) Überblick	392
b) Behandlung der Geldforderungen	393
1. Ausgleichämter	393
2. Anmeldung und Gutschrift	394
3. Unbeitreibliche Forderungen	394
4. Befristete Forderungen	394
5. Innenabrechnung	395
6. Auslandsschulden, die nicht unter den Friedensvertrag fallen	396
c) Behandlung der schwebenden „Verträge“	396
Verzeichnis der Quellen	398
Wortverzeichnis	410